

Jakob Magnuson – „Erbsen auf halb 6“

Psychologische Charakterisierung

Sonja Jung, Matrikel-Nummer: 757571

16.03.2014



Abb.1

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	2
2. Die Geschichte von „Erbsen auf halb 6“.....	2
3. Jakobs Veränderung	2
3.1 Jakob vor seinem Unfall	2
3.2 Nach seinem Unfall	3
3.3 Aufbruch in eine neue Welt	4
3.4 Jakobs Ressourcen.....	4
4. Fazit	5
5. Quellenverzeichnis	6
6. Ehrenwörtliche Eigenständigkeitserklärung.....	7

1. Einleitung

Der im Jahr 2004 von dem Regisseur Lars Büchel gedrehte Film „Erbsen auf halb 6“ erzählt die Geschichte von Jakob Magnuson der nach einem Autounfall plötzlich erblindet. In dieser Arbeit soll eine psychologische Charakterisierung von Jakob Magnuson durchgeführt werden.

Führt der Verlust eines Sinnes bei ihm zu einem Sinnverlust oder findet er eine neue Perspektive und einen neuen Sinn, ein spannendes Thema, deshalb wurde dieser Charakter ausgesucht.

2. Die Geschichte von „Erbsen auf halb 6“

„Erbsen auf halb 6“ erzählt die Geschichte des jungen aufstrebenden Theaterregisseurs Jakob Magnuson, der nach einem schweren Autounfall sein Augenlicht verliert. Der Verlust seines Sehsinns führt bei ihm anfangs zu einem kompletten Verlust des Lebenssinns. Er versucht seinem Leben selbst ein Ende zu setzen. Doch sein Suizidversuch misslingt. Um die Psychiatrie verlassen zu können, lässt er sich schließlich doch vermeintlich auf eine Rehabilitation für Blinde mit der seit ihrer Geburt blinden Lilly ein. Schon kurz nachdem Jakob zusammen mit Lilly die Psychiatrie verlassen hat, flieht er vor ihr und macht sich auf den Weg nach Russland, wo seine krebserkrankte Mutter auf ihn wartet. Lilly folgt ihm, und schließlich machen sie sich gemeinsam auf eine Reise durch halb Europa, in der Jakob langsam seinen Lebenssinn zurück gewinnt.

3. Jakobs Veränderung

3.1 Jakob vor seinem Unfall

Vor seinem Unfall scheint Jakob Magnuson ein selbstverliebter, oberflächlicher „Überflieger“ zu sein. Ein junger attraktiver Mann, mit Dreitagebart und schickem Auto, dem die Herzen der schönsten Frauen zufliegen. Als erfolgreicher Regisseur am Theater ist er es gewöhnt, anderen zu sagen, was sie zu tun haben. Er zieht die Fäden, und er sagt wo es lang geht. Als ihm kurz vor seinem Unfall ein erster Fehler im Straßenverkehr unterläuft, lacht er darüber wie ein Kind, dem sein Ball heruntergefallen ist. Er zeigt keinen Anflug von Angst oder einem kurzen Schock über den Vorfall, vielleicht weil er es

gewohnt ist zu gewinnen, weil die Möglichkeit eines wirklichen Versagens für ihn gar nicht in Frage kommt, gar nicht vorstellbar ist.

3.2 Nach seinem Unfall

Die Rolle des „leichtfüßigen Kindes“, das nichts ernst genug nimmt, die er vor seinem Unfall eingenommen hat, scheint sich nach seinem Unfall in das andere Extrem zu verwandeln. Wie ein trotziges Kind scheuert er sich lieber selbst die Hände auf, als Hilfe von anderen anzunehmen. Auch in seiner Trennung von seiner Partnerin mit dem Ausspruch „Du kannst Dich nicht von einem Blinden trennen [...], aber ich kann mich von Dir trennen“ (Kap. 3, 17:35) ist viel Trotz spürbar. Aber vielleicht auch eine grundlegende Überzeugung, dass es unmöglich ist, freiwillig und nicht ausschließlich aus Gründen sozialer Erwünschtheit mit einem scheinbar nicht perfekten Menschen zusammen zu sein.

Seine Arbeit am Theater ist es, das geschriebene Wort in Bilder zu überführen, in Bilder, die andere verzaubern und begeistern. Bilder zu erschaffen, das ist seine Art sich auszudrücken, mit Bildern ist er es gewohnt sich selber zu verwirklichen. Und auf diese Art, mit seinen Augen definiert und beurteilt er auch andere „Wer bist Du? Wie siehst Du überhaupt aus?“ (Kap. 5, 31:00) sagt er in seiner Wut zu Lilly, vielleicht um sie betont abzuwerten so wie er sich selbst in seiner jetzigen Hilflosigkeit und Blindheit abwertet oder weil in seiner „alten Welt“ Menschen mit vermeintlichen Behinderungen wie Lilly ganz einfach nicht schön sein können.

So lehnt er selbst auch grundlegend seine Zugehörigkeit zu diesen Menschen ab. „Ich gehe (nicht) mit *eurem* Stock“ (Kap 5, 30:33) sagt er zu Lilly. Vielleicht hat er nicht vor, sich in diese andersartige Gruppe zu integrieren, weil er gar nicht vor hat, ein Leben in dieser Position weiterzuführen. Nach seinem misslungenen Suizid erfährt er in der Psychiatrie, dass seine Mutter, die er sehr zu lieben scheint, ihrer Krebserkrankung bald erliegen wird. Vielleicht ist sein Plan nur so lange durchzuhalten, um noch einmal bei ihr sein zu können, und dann zu versuchen seinem Leben erneut ein Ende zu setzen. Vielleicht entspringt sein Wunsch zu seiner Mutter zu fahren jedoch eher einer Art von Regression. Er fügt sich nun ganz in die Rolle des „verletzten kleinen Jungen“, der „nicht lesen, nicht schreiben und sich auch nicht anziehen kann“ (Kap. 5, 27:35), der sich nicht einmal selber umbringen kann. Der „verletzte kleine Junge“ läuft zu seiner Mutter, weil

vielleicht nur sie weiß was zu tun ist, nur sie ihm helfen kann und weil vielleicht nur sie alles wieder gut machen kann.

Vielleicht hofft er auch zu Hause seine verlorene Identität wieder zu finden. „Ich weiß nicht mehr wer ich bin, ich weiß es nicht. Als ich noch Theater gemacht habe, wusste ich wohin ich gehöre“ (Kap. 13, 01:16:19). Mit dem Theater hat er nicht nur Ruhm und Anerkennung verloren, sondern alles worüber er sich zuvor definiert hatte. Vielleicht hofft er, dass er sich daheim selbst wiederfindet.

3.3 Aufbruch in eine neue Welt

Auf der Reise durch Europa zusammen mit Lilly verändert sich Jakob, er lernt langsam seine alte sehende Welt in seine neue Welt zu integrieren. In dem er Lilly die Welt der Sehenden erklärt, „gelb ist das Gefühl von sonnenwarmen Steinen“ (Kap. 10, 59:52) scheint er langsam zu lernen, dass er für das was er hört, sieht und spürt selbst Bilder in seinem Kopf erschaffen kann. Er als Regisseur der Bilder in seinem eigenen Kopf. Als er seiner Mutter von Lilly erzählt, beschreibt er sie sehr bildlich „Ihre Stimme, die ist blau, wunderbar blau“ (Kap. 15, 01:31:03) und doch nicht mehr wie es ein Sehender tun würde, „Ihr Haar fällt langsam, ihr Geruch ist [...] wie der Wind“ (Kap. 15, 01:30:39). Er hat gelernt auf eine andere Art zu sehen „Ich höre deine Haare, dein Gesicht, ich höre Dich“ (Kap. 15), mit einem anderen Sinn, seinem Hörsinn.

In seiner neuen Welt scheint er etwas Grundlegendes verstanden zu haben, für das er in der Welt der Sehenden die Augen verschlossen hatte. „Die liebsten Gesichter verschwinden am schnellsten“ (Kap. 15, 01:28:09), vielleicht hat er erst als Blinder verstanden, dass sich das was wir lieben nicht über das was wir sehen definiert, sondern, dass wir für die Liebe unsere Augen nicht brauchen, dass sie in diesem Zusammenhang sogar eher stören können.

3.4 Jakobs Ressourcen

Was hilft und befähigt Jakob neuen Lebensmut zu fassen? Welche Ressourcen und Charakterzüge geben ihm die Möglichkeit sich eine neue Welt aufzubauen, obwohl etwas so Wichtiges genommen wurde?

Wahrscheinlich ist es eine Mischung aus mehreren Faktoren, zum Einen sind es sein Intellekt, seine Phantasie und seine Kreativität. Diese Fähigkeiten bzw. Talente geben ihm erst die Möglichkeit sich überhaupt eine neue Welt in der neuen Situation zu erschaffen.

Zum anderen spielt sein Humor, der sich im Angesicht seiner Verzweiflung mehr in Galgenhumor zeigt, wie beispielsweise in seiner Antwort auf die Frage „Bist du lebensmüde“ (Kap. 9, 44:20) als er ein fahrendes Auto anhält, die er einfach lachend mit „Ja, bin ich“ (Kap. 9, 44:22) beantwortet, eine wichtige Rolle.

Besonders wichtig scheint jedoch die Ressource zu sein, die er aus seinen sozialen Beziehungen ziehen kann. Die Beziehungen, die er in der Welt als erfolgreicher Theaterregisseur gebildet hatte, scheinen hier jedoch nicht dazu zu gehören. Sie sind oberflächlich, wie das Leben, das er geführt hat und sie vermögen es nicht ihm Halt zu geben. Was ihn jedoch zu halten scheint und auch von einem neuen Selbstmordversuch abhält, ist die liebevolle und enge Beziehung zu seiner Mutter und die andersartige neue Beziehung zu Lilly, die ihm erst die Tür zu einer neuen Welt zu öffnen vermag.

4. Fazit

Führt der Verlust eines Sinnes zum Sinnverlust? Nicht für Menschen, die Fähigkeiten und Ressourcen besitzen, sich eine neue Welt zu erschaffen, die vielleicht sogar Etwas zu bieten hat, von dem man zuvor nichts wusste oder nichts wissen wollte. Vielleicht findet man eine Welt, in der man Dinge findet und „sieht“ für die man zu vor blind war.

„Man sieht oft etwas hundert Mal, tausend Mal, ehe man es zum allerersten Mal wirklich sieht“ (Morgenstern, o. J.)

Vielleicht fällt es leichter die Menschen und Dinge in unserer Umgebung „wirklich“ zu sehen, wenn man sie nicht mit den Augen sieht, sondern mit dem Herzen erfasst.

5. Quellenverzeichnis

Film

Erbsen auf halb 6: Die wunderbare Geschichte einer blinden Liebe. R.: Lars Büchel.
Drehbuch: Lars Büchel & Ruth Toma. Dt: Senator Film Produktion 2004. DVD.

Internetquelle

Morgenstern, C. (o. J.) / zitate.net (2014). Sehen Zitate. Verfügbar unter:
<http://zitate.net/sehen.html> [10.3.2014]

Abbildung

Abb 1: Erbsen auf halb 6. DVD-Cover. Verfügbar unter:

https://www.google.com/search?q=erbsen+auf+halb+6&hl=de&source=Inms&tbm=isch&sa=X&ei=hSbxUuv0FlmTswbyo4HYDA&ved=0CAgQ_AUoAg&biw=1366&bih=712#facrc=&imgdii=&imgrc=v4zko1JO3iLWQM%253A%3BIJ5qmYQKqXDSfM%3Bhttp%253A%252F%252Fwww.materialserver.filmwerk.de%252FCover300dpi%252FERbsen_auf_half_6_dvd.jpg%3Bhttp%253A%252F%252Fflizenzshop.filmwerk.de%252Fshop%252Fdetail.cfm%253Fid%253D1593%3B472%3B675 [4.2.2014]

6. Ehrenwörtliche Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorgelegte Arbeit selbständig verfasst und - einschließlich eventuell beigefügter Abbildungen und Skizzen - keine anderen als die im Literaturverzeichnis angegebenen Quellen, Darstellungen und Hilfsmittel benutzt habe.

Ich habe alle Passagen und Sätze der Arbeit, die dem Wortlaut oder dem Sinne nach anderen Werken entnommen sind, in jedem einzelnen Fall unter genauer Angabe der Stelle ihrer Herkunft (Quelle, Seitenangabe bzw. entsprechende Spezifizierung) deutlich als Entlehnung gekennzeichnet.

Außerdem erkläre ich, dass die vorgelegte Arbeit zuvor weder von mir noch - soweit mir bekannt ist - von einer anderen Person an dieser oder einer anderen Universität eingereicht wurde.

Mir ist bekannt, dass Zuwiderhandlungen gegen diese Erklärung eine Benotung der Arbeit mit der Note "nicht ausreichend" sowie die Aberkennung aller bis dahin für das betreffende Modul erbrachten Leistungen zur Folge hat.

16.03.2014_____


